

Friedenskirche



Oldenburg

Gemeindebrief

August / September 2011



Bergkapelle in den Südtiroler Dolomiten; Foto: C Waldhäusl/Wolfgang Dufner

Mein Ferien-Ziel

Nichts wie weg!

So denken und fühlen viele, sobald es Ferien und Urlaub gibt. So mancher merkt dann beim Heimkommen, dass die ersehnte Erholung und Erfrischung ausgeblieben ist.

Denn nicht das Fernziel schenkt Entspannung, sondern das Einkehren bei mir und in meinem Lebensgrund, das Ankommen bei dem, was hinter allem Tun-Müssen und Sein-Wollen in mir lebt. Das kann in der Ferne gelingen, genauso in der Nähe.
Einzig das Da-Sein zählt.

Eine stille Kapelle kann eine Tür dahin öffnen –
und mich verweisen auf das Ferienziel Nr. 1:

„Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe.“

(Psalm 62, 2)

An(ge)dacht

Die fortlaufende Bibellese macht es einem in diesen Tagen nicht leicht. Vom 19. Juli bis zum 4. August sind wir eingeladen die ganze Bergpredigt (Mt. 5 - 7) zu lesen. Angefangen von den Seligpreisungen bis hin zum Abschluss im 7. Kapitel wird dem Leser viel zugemutet. Es geht dabei auch immer um konkretes Verhalten, um unsere Ethik und ihre Grundlagen. Hundertfach sind diese Worte ausgelegt und Vielem, was leicht eingeht, stimmen wir mit Herz und Verstand zu. Wir hören den Zuspruch dieser Worte, erleben aber auch ihren Anspruch an uns und wir entdecken unsere Grenzen.

Manche Worte lassen uns lebenslang nicht los, andere begleiten uns und verbinden uns miteinander, wie das *Vater Unser*.

Je nach dem, was einen beschäftigt, hat man den einen oder anderen Text im Kopf, fallen einem Worte der Bergpredigt ein. Eine kleine Auswahl:

- „Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.“ Mt. 5, 13a; 14a
- „Er lässt seine Sonne aufgehen über bösen und über guten Menschen. Und er lässt regnen auf gerechte und ungerechte Menschen.“ Mt. 5, 45
- „Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“ Mt. 6, 21
- „Macht euch keine Sorgen. ... Euer himmlischer Vater weiß doch, was ihr braucht.“ Mt. 6, 31 + 32
- „Du siehst den Splitter im Auge deines Gegenübers. Bemerkst du nicht den Balken in deinem eigenen Auge?“ Mt. 7, 3
- „Genau so, wie ihr behandelt werden wollt, behandelt die anderen auch.“ Mt. 7, 12

Schon diese kleine Auswahl lässt uns den Zuspruch, Anspruch der Bergpredigt und unsere eigenen Grenzen erkennen. Mit Herz und Verstand sagen wir zu vielem bewusst: JA! Aber dennoch prägt es nicht immer unser Leben. Manches ist unbequem und wirkt wie eine Herausforderung, die nicht in unsere moderne Gesellschaft zu passen scheint. Aber wer sich auf die Bergpredigt einlässt, wird gute Erfahrungen damit machen. Deshalb schließt die Bergpredigt mit einem Gleichnis, das als eine Einladung verstanden werden will, auch entsprechend zu handeln.

*"Wer diese meine Worte hört
und sie befolgt,
ist wie ein kluger Mann,
als er sein Haus baute:
Er errichtete es auf felsigem Boden.
Dann kam ein Wolkenbruch.
Die Flüsse traten über die Ufer,
die Stürme tobten
und rüttelten an dem Haus.
Doch es stürzte nicht ein –
denn es war auf Fels gebaut.“ Mt. 7, 24 + 25*

Einen festen Stand im Leben haben. Gute Entscheidungen treffen. Wer möchte dies nicht? Deshalb will ich auch vor den unbequemen Worten nicht weglaufen und den Reichtum entdecken, der auch im Tun dieser Worte liegt. Machen Sie mit?

K. Abraham

Nicht perfekt. Aber sehr gut.

Mikrokredite und die E.P. Church

Mikrokredite wurden als erfolgreiches Instrument der Entwicklungspolitik gefeiert. Aber wenn etwas hoch gelobt wird, ist die Kritik bei jedem auftretenden Problem umso heftiger. In den Medien tauchen immer wieder Negativmeldungen auf. Dabei sind Mikrokredite sehr wirksam für die wirtschaftliche Entwicklung. A. von Fintel, Mitarbeiter der Norddeutschen Mission, bringt Sie auf den aktuellen Stand der Diskussion.

Um die Geschichte der Mikrokredite zu verstehen, ist es wichtig, am Anfang anzufangen: Der Wirtschaftswissenschaftler M. Yunus aus Bangladesch war im Jahr 1976 unterwegs auf der Suche nach den Ursachen von und Lösungen für die Armut in seinem Land. Er kam mit einer Frau ins Gespräch, die am Straßenrand Körbe flocht. Die Frau erzählte ihm, dass sie mit ihrem Gehalt kaum ihre Familie ernähren konnte, sich aber selbständig machen könnte, wenn sie bloß umgerechnet 30 Dollar hätte. Es war jedoch keine Bank bereit, einer solch armen Frau Geld zu leihen.

Yunus lieh ihr das Geld aus seiner eigenen Tasche — und bekam es mit Zinsen zurück.

Aus dieser Idee ist die Grameen-Bank entstanden, eine Genossenschaftsbank mit inzwischen über 7 Millionen Kreditnehmern, davon 97 % Frauen. Für die Erfindung der Mikrokredite wurde Yunus 2006 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

In letzter Zeit gab es einige Medienberichte über Unregelmäßigkeiten in der Buchführung bei der Grameen-Bank. Außerdem gab es einen Streit zwischen dem Gründer der Bank und der Regierung von Bangladesch. Vorläufiger Höhepunkt der Auseinandersetzung ist der Rücktritt von M. Yunus vor wenigen Wochen. In den Medien steht die Grameen-Bank häufig stellvertretend für Mikrokredite insgesamt, dabei ist das Instrument „Mikrokredit“ jedoch genau so gültig und wirksam wie eh und je.

Auch gibt es Berichte darüber, dass vor allem in Indien Mikrokreditgeber durch forsche Rückzahlungsforderungen Kreditnehmerinnen bis zum Suizid treiben. Leider gibt es in Asien inzwischen nicht mehr nur gemeinnützige und genossenschaftliche Mikrokreditinstitute, sondern auch privatwirtschaftliche Unternehmen, die durch aggressive Vermarktung und ungünstige Konditionen erheblichen Schaden anrichten. Zum Glück ist Afrika von diesem Phänomen bisher weitgehend verschont geblieben.

Das Programm der E.P. Church in Ghana

Das Prinzip der Mikrokredite funktioniert auch in Ghana: Das hat das Programm der E.P. Church inzwischen handfest bewiesen. Um die 1000 Kredite sind vergeben worden, wie fast überall bei Mikrokrediten überwiegend an Frauen. Die Kredithöhe liegt bei durchschnittlich 130 Euro.

„Es war nicht einfach, dieses Programm anzufangen“, erinnert sich L. Adajawah, Kirchenleitungsmitglied der E.P. Church. „Wir hatten nicht genug Eigenmittel, um sinnvoll arbeiten zu können, also mussten wir ein Darlehen aufnehmen.“

Dieses Darlehen hat zur Folge, dass das erst sechs Jahre alte Programm sehr konservativ mit seinen Mitteln umgehen muss. Kreditnehmerinnen müssen meistens erst sechs Monate lang auf ein Sparbuch einzahlen, bevor sie einen Kredit bekommen können. So wird sichergestellt, dass die Frauen es mit ihren Vorhaben ernst meinen.

„Die beliebtesten Projekte sind Imbisse, Kleidungsstände oder Lebensmittelstände“, erzählt L. Adajawah. „Meistens laufen die Geschäfte gut genug, um eine Existenz zu sichern. Viele Frauen beantragen inzwischen weitere Kredite, um ihre Geschäfte zu erweitern.“

Mikrokredite sollen keine Geschenke sein und werden üblicherweise mit Zinsen zurückgezahlt, und so läuft das Programm der E.P. Church auch. Dass diese Zinsen kein Problem sind, belegen die geringe Ausfallquote von ca. 5 Prozent sowie die etwa 400 Frauen, die zur Zeit auf einen Kredit warten müssen. Außerdem benötigt die E.P. Church Zinsen, um ihren ebenfalls verzinsten Kredit an ihre Bank zurückzahlen zu können.

Mit den wenigen, die nicht pünktlich zahlen, muss die E.P. Church auf einem schmalen Grat wandern. L. Adajawah erklärt: „Manche können wirklich nicht zahlen, andere behaupten das nur und glauben, dass die Kirche sie in Frieden lassen wird. Wenn wir zu oft zu großzügig sind, bekommen wir irgendwann gar kein Geld mehr zurück.“ In aller Regel wird eine Lösung gefunden — manchmal bei einem Zusammenreffen mit dem Gemeindepastor vor der Kirche.

Das Mikrokredit-Programm der E.P. Church läuft zur Zeit in fünf Städten - Akatsi, Ho, Hohoe, Kadjebi und Kpandu —, und es gibt Anfragen, es zu erweitern. Der gute Name der E.P. Church schafft Vertrauen unter Menschen, die sonst vor allem Kredithaie kennen und mit Darlehen selten gute Erfahrungen machen. Wer das Programm unterstützen möchte: jede Spende ist herzlich willkommen.

Spenden an Mikrokredit-Programme haben eine besondere Wirkung: Sie werden nicht aufgebraucht, sondern verzinst zurückgezahlt und immer wieder neu verliehen. Bei einer Laufzeit von ca. 6 Monaten kann man mit 130 Euro jedes Jahr zwei Familien helfen, dauerhaft aus der Armut auszusteigen.

A. von Fintel

Aus: Mitteilungen Nr. 3 Juni/August 2011
brücke für afrika - norddeutsche mission

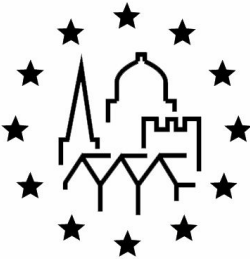
Interessante Internetseiten zu diesem Thema:

www.oikocredit.org

www.emk.de → Mikrokredite

11. September 2011 Tag des offenen Denkmals

„Romantik, Realismus, Revolution - Das 19. Jahrhundert“, so lautet das Motto in diesem Jahr. Vielleicht bringen Sie dieses Motto nicht unbedingt mit der Friedenskirche in Verbindung. Aber auch die Friedenskirche in Oldenburg ist ein denkmalgeschützter Bau des 19. Jahrhunderts und so wollen wir am 11. September gerne unsere Kirche für interessierte Besucher offenhalten und über das Kirchengebäude informieren.



Ein Gebäude will aber auch immer wieder mit Leben gefüllt werden. Deshalb laufen derzeit die Planungen, welche (musikalischen) Beiträge das Rahmenprogramm bilden können.

11. September 2011 Tag der offenen Gemeinde

Als Gemeinde wollen wir diesen Tag nutzen und Gemeinschaft untereinander pflegen. So ist die Idee

entstanden, am 11. September nach dem Gottesdienst zusammenzubleiben, miteinander zu Mittag zu essen und viel Zeit für Gespräche und andere Aktivitäten zu haben. Tee, Kaffee und Kuchen dürfen natürlich auch nicht fehlen. Kurzum: Wir wollen die Friedenskirche und das Grundstück an diesem Tag auch mit Leben füllen und wenn Besucher des „offenen Denkmals“ daran teilnehmen wollen, sind sie uns herzlich willkommen.



In diesem Jahr wird es keinen Ausflug des Seniorenkreises geben, eine Gemeindefreizeit ist erst für 2012 in Planung. Deshalb soll der 11. September auch ein Höhepunkt in unserem Gemeindekalendar werden und zu einem **Gemeindefest**, an dem man gerne teilnimmt. Lassen Sie sich überraschen, was für diesen Tag alles angedacht wird....

K. Abraham

Offene Kirche – dienstags von 16 bis 18 Uhr

Während der Passionszeit war unsere Kirche einmal in der Woche für einen Zeitraum von zwei Stunden für Besucher geöffnet. Zu der Zeit fand in Oldenburg eine Ausstellung mit Kreuzen von dem Künstler Ludger Hinse statt. Man konnte in vielen Oldenburger Kirchen die Kunstwerke betrachten. Zu uns kamen einige Personen, natürlich mit dem Ziel der Betrachtung und auch der Meditation oder des stillen Gebets.

Wir als Gemeinde haben uns gefragt, ob unsere Friedenskirche auch in Zukunft für einen gewissen Zeitraum in der Woche geöffnet sein sollte. Das könnte einladen und uns öffnen, vielleicht wäre es eine Chance. Besonders im Hinblick auf den NGE Prozess soll es ein kleines Zeichen unter vielen anderen sein.

Der Zeitraum dienstags von 16 bis 18 Uhr wurde für gut befunden, es wurden Plakate ausgehängt, die darauf aufmerksam machen. Natürlich

lich muss auch jemand da sein, der die Kirche öffnet und wieder schließt, lüftet, eine Kerze anzündet und auch zum Gespräch bereit ist. Einige Personen aus der Gemeinde haben sich schon für den Dienst gemeldet. Aber der Andrang ist nicht so groß wie erhofft. Auch wird z.T. argumentiert, dass ja nicht so viele Besucher kommen ... manchmal niemand. Das kann schon sein, aber dann kommt doch mal jemand – und den oder die sollten wir nicht verpassen.

Die zwei Stunden kann man auch selber nutzen – es gibt vieles, was man in der Stille oder bei Musik tun kann. Auch wurde ich schon von Gemeindemitgliedern besucht, das war eine besondere Überraschung – da hat man ja viel Zeit zum Reden oder Schweigen.

Ich möchte eigentlich nur etwas Mut machen und Werbung treiben.

Kann sich der eine oder die andere nicht doch vorstellen, mal zwei Stunden in der Kirche zu verbringen und sich überraschen zu lassen, was so passiert?

Eure A. Rühmann

Gebietsfrauentreffen am 10. September in Delmenhorst

Der diesjährige Weser-Ems-Frauentag steht unter dem Thema „Ich will das Haus meines Lebens bewohnen!“ R. Heil (Autorin, Referentin, Eheberaterin und Krankenschwester) wird **ab 10 Uhr** dies Thema behandeln. Nach dem Nachmittags-Referat endet dieser Tag mit Tee und Kuchen um ca. 15 Uhr.



Missionssammlung 2011/2012 für Cambine / Mosambik

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen“, sagt das afrikanische Sprichwort.

Unser Dorf liegt 10 Kilometer landeinwärts der Hauptverkehrsader Mosambiks zwischen Maputo und Beira. Die Küste ist nicht fern und es ist fruchtbarer hier als in vielen anderen Regionen Afrikas. Es ist aus einer methodistischen Missionsstation erwachsen, die schon im 19. Jahrhundert hier gegründet wurde. Cambine. Und es sind 56 Kinder und Jugendliche, die groß zu ziehen sind und uns durch die diesjährige Aktion „Kinder helfen Kindern“ begleiten werden.

Sie leben im Waisenhaus „Carolyn Belshe“ der Methodistischen Kirche in diesem Ort.

Das Waisenhaus in Cambine ist gut. Die Kinder sind versorgt und haben in diesem Dorf viel bessere Bedingungen aufzuwachsen, als an vielen anderen Orten dieses Landes. Sie werden satt, haben Wasser, Schulen und ein recht sicheres Umfeld.

Dennoch lebt der Traum eines richtigen Kinderdorfes, das über die Grundversorgung hinaus mehr ermöglichen kann. Es ist einiges zu tun, um dieses Dorf Wirklichkeit werden zu lassen.

„Es braucht ein ganzes Dorf...“ Wir laden ein, in diesem Jahr mit dem Engagement für „Kinder helfen Kindern“, nicht nur Teil dieses Dorfes zu werden, sondern dem Beispiel des Waisenhauses Cambine auch noch weitere gute „Dörfer“ der Arbeit mit Kindern in der methodistischen Kirche Mosambiks vor allem durch die Aus- und Fortbildung der Kindermitarbeiter zu ermöglichen.

L. Rochlitzer

Referent für die Arbeit mit Kindern in der OJK



Missionssammlung 2011/2012 für Cambine / Mosambik



Wofür wir sammeln:

- pädagogische Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden im Waisenhaus
- Umbau und Erweiterung des Waisenhauses Cambine zu einem Kinderdorf mit Familiengruppen.

An drei Sonntagen wollen wir Cambine und seine Kinder kennen lernen, um dann am **11. September 2011** wieder mit den bekannten Sammelkarten los zu ziehen.

Bis dahin Eure *Sonntagsschule*

Konzerte in der Friedenskirche

Am **17. September** um **20 Uhr** singt der **Chor Olaika** in der Friedenskirche. Der 21-köpfige Oldenburger Chor, den es seit 6 Jahren gibt, bereitet ein Programm mit englischen Liedern aus verschiedenen Epochen von der Renaissance bis zur Gegenwart zu den Themen Frieden und Liebe vor. Wenn Sie gucken möchten, welches Repertoire derzeit vorbereitet wird, empfiehlt sich ein Blick auf die Internetseite: www.olaika.de/repertoire.html

The poster has a teal background. On the left is a white line drawing of a person's silhouette with a small red cross on their chest. The word 'Olaika' is written in a large, purple, cursive font at the top right. Below it, 'Oldenburger Chor' is written in a smaller, black, sans-serif font. The main title 'British Songs in the Spirit of Love' is in a bold, black, sans-serif font. Below the title, the concert dates and locations are listed: 'Fr. 16.09.2011, 20h St. Ansgar - Kirche Sandkrug' and 'Sa. 17.09.2011, 20h Friedenskirche Oldenburg'. At the bottom left, there are logos for 'Landkreis NORDSTADT-SILDENBURG' and 'HÄLFEN'. At the bottom right, it says 'Freier Eintritt www.olaika.de'. The text 'LIEBESLIEDER' is written in a curved path around the silhouette, with 'NEU', 'GEISTLICH', 'ALT', and 'WELTLICH' placed at different points along the curve.

Ausblick auf weitere Konzerte in der Friedenskirche:

- 29.10. cmm – (Christen Machen Musik)
- 5.11. T. Schleiken - www.schleiken.de
- 12.11. Classic Brass – J. Gröblehner - www.classicbrass.de
- 8.12. Coro Piccolo Oldenburg – www.coro-piccolo-ol.de

Schöpfungstag in Oldenburg?

Einladung zum Studientag im September

In der ACKO (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Oldenburg) wird gegenwärtig überlegt, sich an einer weltweiten Initiative der Kirchen zu beteiligen und einmal im Jahr einen Schöpfungstag zu begehen. Angedacht ist etwa am autofreien Sonntag ein Fest auf einem Autobahnabschnitt zu feiern. Wir merken aber, dass es durchaus noch der Verständigung bedarf, wie wir Schöpfung aus biblischer Sicht verstehen und was es bedeutet, sich für die Umwelt einzusetzen. Dafür wird es am **17. September** einen Studientag im PFL geben unter dem Motto „Schöpfung zwischen Fülle und Gefährdung“. Als Referentin konnte R. Lapide, jüdische Theologin und Historikerin, gewonnen werden. Sie spricht zum Thema: „Mit Eva über die Schöpfung reden“, Biblische Schöpfungstheologie. Außerdem Dr. theol. M. Kappes. Sein Thema: Christliche Schöpfungsverantwortung heute – Die ökumenische Initiative „Tag der Schöpfung / Schöpfungszeit“. Der Studientag ist von **10 bis 16:30 Uhr** geplant. Am Vormittag gibt es die Referate, am Nachmittag Gesprächsgruppen.

M. Seydlitz (aus dem Gemeindebrief der Kreuzkirche)

F. Kinkolenge berichtet über seine Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Liberia

Als Missionar der EmK-Weltmission in Deutschland und des General Board of Global Ministries der United Methodist Church (UMC) arbeitet F. N. Kinkolenge als Direktor des Kinderwerks der UMC Liberia und als Leiter der Projekte „Eine hellere Zukunft für Kinder“ in Buchanan und CESPRO in Kakata, die von der EmK-Weltmission finanziert werden.

F. Kinkolenges besonderes Augenmerk gilt den ehemaligen Kindersoldaten und -soldatinnen. Die Projekte sollen den jungen Menschen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft und auch in ihren Familien helfen.

Mit intensiver psychologischer Beratung, geistlicher Betreuung und Training in grundlegenden Fertigkeiten hilft F. Kinkolenge den jungen



Menschen, sich wieder in der Gesellschaft zurechtzufinden. Neben der Heilung von Traumata lernen die ehemaligen Kindersoldaten ganz praktische Dinge, wie Schreinerei, Seifenherstellung, Batiken, Nähen, Backen oder Kochen. Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie Computerkurse für Fortgeschrittenere werden ebenfalls angeboten.

Auch viele Mädchen wurden von den Rebellenarmeen rekrutiert, um zu kämpfen, aber auch als Sexsklavinnen. Viele von ihnen sind heute gezwungen, sich ihren Lebensunterhalt durch Prostitution zu verdienen, da sie nichts anderes gelernt haben. Deshalb werden in einem weiteren Projekt, „Neue Perspektiven für Mädchen“ (CESPRO), ausschließlich Mädchen und junge Frauen ausgebildet und betreut.



Der Andrang auf die Kurse steigt mit jedem Jahr. In den beiden Städten hat es sich herumgesprochen, dass die Zentren ein Ort sind, wo man ein Handwerk lernt, mit dem man sein Leben aus eigener Kraft gestalten kann. Weit über 700 Kinder und Jugendliche wollten sich anmelden, doch es können maximal 230 Jugendliche im Brighter Future Center in Buchanan und 110 junge Frauen bei CESPRO in Kakata aufgenommen werden.

F. Kinkolenge ist in der Katenga-Provinz im Süden der Demokratischen Republik Kongo aufgewachsen. Er studierte Pädagogik, Französische Literatur und Afrikanische Sprachen. Spezielle Kurse und Seminare über Konfliktlösung, Traumaberatung und -behandlung, ländliche Entwicklung sowie Computerlehrgänge haben ihn auf seine jetzige Aufgabe vorbereitet. Zusammen mit seiner Frau und Tochter lebt er seit 2000 in Liberia.

F. Kinkolenge berichtet am **23. September 2011** um **19.30 Uhr** in der **EmK Oldenburg / Friedenskirche** von seiner Arbeit. Begleitet wird unser Gast von Pastor R. Mittwollen, der auch übersetzen wird.

Wussten Sie schon, dass ...

- ✓ es nach den Sommerferien die Möglichkeit gibt, in den **Kirchlichen Unterricht** einzusteigen? Weitere Informationen gibt es beim Pastor: 0441-25437
- ✓ am 3. September die EmK Neuschoo zum **Fußballturnier** die Gemeinden der Weser-Ems-Region einlädt?
- ✓ einige Nachbargemeinden in diesem Jahr ein **Jubiläum** feiern können? Wilhelmshaven und Osnabrück blicken auf 125 Jahre zurück und Bookholzberg feiert im Oktober 100-jähriges Jubiläum.
- ✓ es viele interessante **Internetseiten** aus dem Bereich der Ev.-meth. Kirche gibt, auf denen sich das Stöbern lohnt?
z.B. :
Freizeitreferat (Freizeitangebote): www.emk-freizeiten.de/
Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (Dokumentationen): www.emk-gfs.de
Bildungswerk (Schulungsangebote): www.emk-bildung.de
Mission und Internationale Zusammenarbeit (Informationen): www.emkweltmission.de
radio m (Andachten zum Lesen und download): www.radio-m.de
Diakonie (Informationen und Schulungen): www.emk-diakonie.de
Jugendwerk Nord: www.kjwnord.de und hier besonders: www.kjwnord.de/fileadmin/downloads/Flyer-Projekt_28-19_2011.pdf
- ✓ die **Edewechter Gemeinde** sich auch über gelegentliche Gäste aus Oldenburg freut? Wie wäre es mit einem Besuch an einem Montagmittag? Ab dem 22.8., nach einer Sommerpause, gibt es in Edewecht wieder die Gelegenheit zum „Montagessen für alle“.



**EDEWECHTER
TAFELFREUDEN**

MITTAGESSEN FÜR ALLE
in der Christuskirche, Oldenburger Str. 10

Montags zwischen 12.30 und 14 Uhr

 Preis von 1,50 bis 3,50 €

- jede/r gibt so viel sie/er kann und möchte -
- Gemeinschaft von Jung und Alt genießen -
- immer montags ein leckeres, abwechslungsreiches
Mittagessen -

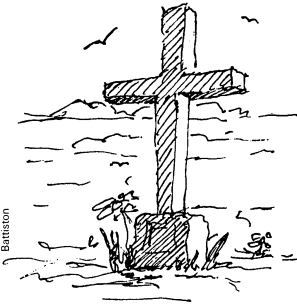
Christuskirche,
Oldenburger Str. 10, Edewecht
www.emk-edewecht.de



Evangelisch-
methodistische
Kirche

von Personen

Am 31. Mai nahm eine große Trauergemeinde auf dem Friedhof in Eversten Abschied von **H. Claußen**, der am 25. Mai auf tragische Weise in seinem Haus ums Leben kam. Dankbar erinnerten wir uns an sein reiches Leben, in dem er durch Wort und Tat viel gesät hat, und was immer noch Früchte trägt.



Abschied nehmen mussten wir auch von **G. von Kampen**, der nach kurzer schwerer Krankheit am 27. Mai im Klinikum verstarb und am 6. Juni auf dem Friedhof am Hochheider Weg beigesetzt wurde. Allen, die in den vergangenen Monaten einen lieben Menschen zu Grabe tragen mussten, gilt unser Mitgefühl.



Ihren Austritt aus der Kirche hat **H. Hutfilter** erklärt.

H. und E. Robbe haben sich von Edeweicht nach Oldenburg überweisen lassen. Herzlich Willkommen in der alten bzw. neuen Gemeinde!

K. S. Kretschmar, die Tochter von F. Kretschmar, wird am 31. Juli in der Friedenskirche getauft. Wir erbitten Gottes Segen.

K. Abraham

von Personen

Krankengrüße

Mit einem Text von E. Bücken grüßen wir unsere Geschwister, die sich zur Zeit im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen oder Altenbetreuung befinden. Auch alle, die zu schwach sind, ihre Wohnung zu verlassen und die zu Hause umsorgt werden. Der Text trägt den Titel: „Von der Zärtlichkeit Gottes“

**Behutsam will ich Dir begegnen,
Dir zeigen, Du bist nicht allein;
der Engel Gottes wird uns segnen,
als Licht an unserer Seite sein.
Mit Sanftmut will ich Dich berühren,
Dich stärken aus der großen Kraft;
wir werden Gottes Güte spüren,
die Leben und Vergeben schafft.
Mit Liebe will ich Dich umhüllen,
Dich streicheln voller Zärtlichkeit;
und Gottes Geist wird uns erfüllen,
hier heute und für alle Zeit.**

H. Sewing

von Personen

geburtstage



70 Jahre und älter

12. A. Funck 76
21. M. Scheib 76



AUGUST



SEPTEMBER

4. H. Mittwollen 79

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **11. September 2011**
Evangelisch-methodistische Kirche - Friedenskirche, Friedensplatz
Pastor: Klaus Abraham, Tel.: (04 41) 2 54 37, Fax: (04 41) 2 48 93 14,
Ofener Str. 1 - 26121 Oldenburg

Redaktionsteam: Klaus Abraham, Ralf Eismann, Mattias Rüscher, Auflage: 350
Internet: www.emk.de/oldenburg und www.emk-oldenburg.de E-Mail: oldenburg@emk.de
Bankverbindung: Oldenburgische Landesbank (BLZ 280 200 50) Kto 142 21006 00